

Donnerstag,
1. Oktober 1914.

Mittag-Ausgabe.

Mr. 460,
53. Jahrgang.

Das Posener Tagesblatt
erscheint
an allen Wochentagen
zweimal.
Der Bezugspreis beträgt
vierteljährlich
in den Geschäftsstellen 3,00,
in den Ausgabestellen 3,25,
frei ins Haus 3,50,
bei allen Postanstalten des
Deutschen Reiches 3,50 M.

Posener Tagesblatt

Anzeigenpreis
für eine kleine Zeile in
Anzeigenteil 25 Pf.,
Reklamenteil 80 Pf.,
Stellengedrucke 15 Pf.
Anzeigen nehmen an
die Geschäftsstellen
Tiergartenstr. 6
St. Martinstr. 62
und alle
Annoncenbüros.

Reg. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tagesblattes von E. Ginschel.

Rufendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einblendungen werden nicht aufbewahrt. Unterlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigelegt ist.

Mißglückte Vorstöße der Franzosen in Nordfrankreich und in den Vogesen.

Zwei Forts von Antwerpen zerstört.

Ein Telegramm aus dem Hauptquartier meldet erneute, aber wiederum erfolglose französische Vorstöße auf beiden äußersten Flügeln:

Großes Hauptquartier, 30. Sept. (W. T. B.) Nördlich und südlich von Albert vorgehende überlegene feindliche Kräfte sind unter schweren Verlusten für sie zurückgeworfen worden. Aus der Front der Schlachtlinie ist nichts Neues zu melden.

An den Argonnen geht unser Angriff stetig, wenn auch langsam, vorwärts. Von den Sperrforts an der Maaslinie keine Veränderung.

In Elsaß-Lothringen unternahm der Feind gestern in den mittleren Vogesen einen Vorstoß; seine Angriffe wurden aber kräftig zurückgewiesen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz ist noch nichts Besonderes zu melden.

Der Ort Albert liegt im französischen Departement Nord an der Somme, etwa 30 Kilometer nordöstlich von Amiens; der Angriff der Franzosen bewegte sich also in der gleichen Richtung wie der vor einigen Tagen gemachte Vorstoß auf Bapaume, das etwa 20 Kilometer nordöstlich von Albert liegt. Es handelt sich also immer noch um Versuche der Franzosen, die auf dem äußersten rechten deutschen Flügel stehenden Truppen zu umfassen; dieser Versuch ist ebenso mißglückt, wie der letzte, und daraus, daß Albert südwestlich von Bapaume liegt, ergibt sich, daß die französischen Kräfte nach dem Angriff auf Bapaume südlich zurückgedrängt worden sind und nun von neuem ihren Versuch wiederholt haben; dieser Angriff scheint noch nachdrücklicher zurückgewiesen worden zu sein, als der erste, da das Hauptquartier ausdrücklich schwere Verluste der Franzosen meldet.

Gleichzeitig haben die Franzosen aus der Linie Belfort-Toul einen Vorstoß nach dem Elsaß versucht, der ebenso gescheitert ist. Der deutsche Angriff auf die Argonnenlinie, also in der Gegend zwischen Reims und Verdun, schreitet vorwärts. Im ganzen ist also der Stand der Entscheidungsschlacht für die deutschen Waffen günstig.

Das Wirtschaftsleben in Nordfrankreich.

Basel, 30. September. Nach dem hier eingegangenen „Matin“ vom 26. September haben Jonnard und Hayes, die im Auftrage der Regierung die Norddepartements bereist haben, um Untersuchungen über die Möglichkeit einer Wiederbelebung des Wirtschaftslebens anzustellen, einen Bericht an den zuständigen Minister in Bordeaux erstattet, worin es heißt: Um das Wirtschaftsleben in dieser wichtigen Gegend wieder zu beleben, müsse man besonders eines tun, nämlich ihm Vertrauen und das Gefühl der Sicherheit wiedergeben. Der Bericht enthält genauere Ausführungen über die verzweifelte Lage der Bewohner dieser Gegend.

Der Fall von Maubeuge.

London, 29. September. Die „Times“ melden aus Paris: Der Fall von Maubeuge ist jetzt in Frankreich allgemein bekannt geworden, obwohl er bis jetzt amtlich noch nicht zugegeben wurde.

Verbot von Clémenceaus Zeitung.

Bordeaux, 30. September. Der Kriegsminister Millerand hat für acht Tage das Erscheinen des „Comme Libre“ verboten, da Clémenceau sich weigerte, einige Stellen eines Artikels zu streichen. Das Gesuch um Verbot des Blattes ist vom kommandierenden General des 17. Militärbezirks ausgegangen.

Die elsässischen Geiseln.

Mülhausen i. E., 30. September. Der „Straßburger Post“ wird geschrieben: Der von den Franzosen weggeführte und zuletzt in Belfort untergebrachte Bürgermeister von Sentheim, ein vom Kaiser ernanntes Mitglied der Ersten Kammer, ist auf Fürsprache seines Schwiegerjohnes, der französischer Offizier ist, aus der Haft entlassen worden und wieder in seine Gemeinde zurückgekehrt.

Straßburg, 30. September. Wie bereits gemeldet, haben die Franzosen wiederholt mehrere Lehrer, so u. a. aus dem Kreise Mülhbach, als Geiseln mitgeschleppt. Einem Lehrer gegenüber bemerkte ein französischer Offizier: Ihr seid eben die Verbreiter der deutschen Idee! Nach der „Straßburger Post“ meinte derselbe Offizier, alle elsässischen Lehrer

würden ins Innere Frankreichs verfrachtet, und nach dem Elsaß würden dann nur geborene Franzosen geschickt. In wenigen Jahren werde dann im Elsaß nur französisch gesprochen.

Zwei Forts von Antwerpen zerstört.

Die Beschießung der südlich von Antwerpen gelegenen Forts hat schnell Erfolg gehabt; am Montag hat, wie gestern gemeldet wurde, die schwere Artillerie ihre Arbeit begonnen, und schon am Mittwoch sind zwei Forts gefallen. Die amtliche Meldung lautet:

Großes Hauptquartier, 30. September, abends. (W. T. B.) Vor Antwerpen sind zwei unter Feuer genommene Forts zerstört.

Drei Forts waren nach der gestrigen Meldung unter Feuer genommen worden: Wälschem, St. Catherine und Wavre. Wenn schon nach zweitägiger Beschießung zwei dieser starken Befestigungen zerstört worden sind, so wird nun die deutsche Artillerie weitere Forts unter Feuer nehmen und der Belagerungsgürtel wird sich um das letzte Bollwerk Belgiens enger ziehen.

Die Besetzung von Mecheln.

Brüssel, 30. September. Bei der Besichtigung von Mecheln, die sofort nach der deutschen Besetzung vorgenommen wurde, wurde festgestellt, daß die hervorragenden Bau Denkmäler der Stadt keinen erheblichen Schaden erlitten haben, so das Haus des Großen Rats mit dem anstoßenden Museum, die Siebelfhäuser am Großen Platz sowie die Kathedrale, die nach der Besetzung durch die Deutschen von belgischen Schrapnells und Granaten getroffen wurde. Die modernen Glasgemälde sind, wie alle Fenster der Stadt, durch den Luftdruck zerdrückt. Die anderen Kirchen sind unversehrt geblieben. Alle wertvollen Bilder wurden vor der Besetzung der Stadt entfernt. Der deutsche Kommandant hat strengen Schutz aller Kunstendmaler angeordnet.

Erneute Verhaftung des Brüsseler Bürgermeisters.

Der Bürgermeister von Brüssel, Herr May, ist zum zweiten Male verhaftet worden. Über die Gründe dieser Verhaftung meldet die „Köln. Ztg.“: Herr May will kein Geld für Einlösung von Schulderschreibungen der Stadt Brüssel herbeischaffen, weil er, wie so viele Brüsseler, an die verlogenen Siegesnachrichten glaubt, wonach die Deutschen in Südfrankreich gesiegt haben und vor den Franzosen auf dem Rückzuge sind. Die „Köln. Ztg.“ weiß ferner aus guter Quelle, daß der Bürgermeister in den letzten Tagen Mitgliedern des Brüsseler Schöffengerichtes gegenüber sich in diesem Sinne ausdrückte. Wie dieses Verhalten ihm und den Brüsselern bekommen wird, muß die nächste Zukunft lehren.

Besetzung von Moll.

Rotterdam, 30. September. Der „Rotterdamse Courant“ meldet aus Eindhoven vom 29. September: Hier sind 300 Flüchtlinge aus Moll eingetroffen, das am Sonntag noch von einer Abteilung belgischer Infanterie besetzt war. Eine starke deutsche Truppenmacht mit Artillerie scheint den Ort besetzt zu haben. — Moll liegt etwa 50 Kilometer östlich von Antwerpen.

Die Kriegsanleihe.

Berlin, 30. September. (W. T. B.) Die Reichsfinanzverwaltung hat beschlossen, die auf die Kriegsanleihen gezeichneten Beträge voll zuzuteilen.

Für den die aufgelegte Summe übersteigenden Betrag an Schabanweisungen wird Reichsanleihe zugeteilt, wofür durch die reichlich eingegangenen Wahlzeichnungen die Möglichkeit geschaffen ist.

Die Zeichner erhalten Zuteilungsscheine von der Stelle, bei der sie gezeichnet haben. Vom Empfang der Zuteilungsscheine an können die Zahlungen geleistet werden.

Ueber das Ergebnis der Kriegsanleihe

schreibt der Direktor der Deutschen Bank, Dr. Helfferich im Bankarchiv:

Der Zeichnungsbetrag von rund 4 1/2 Milliarden steht nicht etwa nur auf dem Papier, sondern ist recht bis auf die letzte Mark. Er übertrifft alle in der Welt durchgeführten Finanztransaktionen, deren weitestgehende französische Kriegskostenentschädigung größte die französische war. Diese wurde in 2 1/2 Jahren auf 4 Milliarden aus, während die um 1/2 Milliarde größere deutsche Kriegs-

anleihe in ebensoviel Monaten vom deutschen Volk eingezahlt wird. Für einen Krieg, der bis ins nächste Frühjahr hinein dauert, ist also der Geldbedarf des Deutschen Reiches gedeckt. England und Frankreich mögen zunächst einmal diesen Vorsprung von 3 bzw. 4 Milliarden einholen.

Als Ursache des großen Erfolges der Kriegsanleihe führt Helfferich zunächst den Volkswohlstand in Deutschland an, der dem Reichtum Frankreichs und dem Englands vorausgreift sei. Ferner verfüge Deutschland über eine bessere wirtschaftliche und finanzielle Organisation als unsere Gegner. Weiter verweist Helfferich auf den großen Opferwillen unseres Volkes und auf den klaren Blick unserer Führer auf finanziellem Gebiet. Die Zahl der Einzelnachgaben auf unserem Gebiete ab für ein Massenaufgebot auf finanziellem Gebiet, wie es in der Geschichte einzig dasteht. Helfferich widmet der Reichsbank und ihrem Leiter warme Worte der Anerkennung, für die kraftvolle und entschlossene Führung auf diesem Gebiet. Die 4 1/2 Milliarden seien als ein Unterpfand dafür zu betrachten, daß uns der Sieg werden müsse. Vor allem England mag erkennen, daß alle Pläne, Deutschland wirtschaftlich und finanziell auf die Knie zu zwingen, an unserer Macht ansgangen werden müssen, daß wir durchhalten werden bis zu dem Frieden, der unserm Volk für die lebenden und kommenden Geschlechter Freiheit und Ehre, Ruhe und Wachstum verbringt.

Die Sperrung der Dardanellen.

England erhebt Widerspruch.

Sofia, 30. September. Der Rester Lloyd meldet aus Konstantinopel, daß der englische Botschafter bei der türkischen Regierung Vorstellungen gegen die Sperrung der Dardanellen erhoben und deren Aufhebung gefordert habe. Die türkische Regierung habe erklärt, sie sei zur Öffnung der Dardanellen ungeredfertig geblieben. So lange dies nicht geschehen sei, werde die Türkei die Dardanellen gesperrt halten. Es verlautet, daß Rußland sich den Vorstellungen des englischen Botschafters anschließen wird.

Zahllegung der russischen Getreideausfuhr.

Konstantinopel, 30. September. Die „Frankf. Ztg.“ meldet: Die Sperrung der Dardanellen trifft aufs empfindlichste die Getreideausfuhr Rußlands und Rumaniens nach England. Gewöhnlich unternehmen die französischen Passagierdampfer nur einmal wöchentlich die Fahrt Marseille—Oessa. Seit einem Monat verkehren täglich kaum irgendwelche Passagiere, während starke Sendungen Kriegsmaterial und Goldbarungen nach Rußland befördert wurden, was nunmehr aufhört.

Sofia, 30. September. Zwei französische und vier italienische Dampfer, denen die Türkei die Durchfahrt durch die Dardanellen verweigert, sind in Debeagatsch angekommen.

Die Wahrheit über England.

Unter dem Titel „England im Lichte der Tatsachen“ veröffentlicht die „Kölnische Zeitung“ einen Aufsatz, der vom Wolffschen Bureau telegraphisch verbreitet wird und dem deshalb bei den bekannten Beziehungen des Kölner Blattes besonderer Wert beizumessen ist. Der Aufsatz sagt klar und unzweideutig die Wahrheit über England und seine Gründe zum Krieg. Er lautet:

England, die Reinkultur schändlichen Krämergeistes, das nicht müde wird, sich vor der europäischen Galerie als Beschützer der Heiligkeit internationaler Verträge anzuspielden, durch Kapern neutraler holländischer Dampfer, durch kriegerische Einbringer ins Kongo-Bekken entgegen Artikel 11 der Kongoakte, durch Anechtung des freien Ägyptens, durch Verletzung fremder Privatrechte (Nahachtung deutscher Patente, Verweigerung der Patentrechte (Nahachtung deutscher Patente, Verweigerung der Patentrechte) auch in diesem Kriege wieder in einer jeder Kultur hohnsprechenden Weise das internationale Recht unter die Füße tritt — England fühlt, daß es durch sein wirtschaftliches Raubkriegswesen bei den neutralen Staaten sich sein eigenes Grab gräbt. Darum versucht es, durch schöne Reden und feierliche Beteuerungen sein durch seine Handlungen in ein schiefes Licht geratenes Gerechtigkeits- und Sittlichkeitsgefühl wieder in die rechte Beleuchtung zu bringen, und sich mit Parisfärberei auf der europäischen Bühne an die

Brust zu schlagen. So erklärte eine in die diplomatischen Geheimnisse eingeweihte hervorragende politische Persönlichkeit...

Die Tatsache, daß Großbritannien das Schwert gezogen habe, um Belgiens Neutralität zu schützen, und nachdrücklich die Unverletzlichkeit der vertragmäßigen Rechte der kleinen Staaten aufrecht zu erhalten...

Und der redselige Minister Asquith betonte in einer Ansprache am 18. September in Edinburgh wieder mit salbungsvollen Worten den angeblichen Eifer Englands für die Verteidigung vertragmäßiger Rechte...

Gegenüber der immer wiederkehrenden Beteuerung, daß England lediglich und ausschließlich zum Schutz der Neutralität Belgiens in den Krieg gezogen sei...

Niederlage englischen Kriegsmaterials

errichtet gewesen. Dies beweist, daß der Plan einer gemeinsamen englisch-französischen Operation durch Belgien gegen Deutschland bestand. Gefangene aus dem 45. französischen Infanterie-Regiment haben ausgesagt...

Auf die direkte Frage des deutschen Botschafters an Grey, ob England neutral bleibe, falls Deutschland die Neutralität Belgiens nicht verletzen würde, erwiderte der englische Minister, das könne er nicht versprechen...

„Daß, wenn Frankreich sich einer Verletzung der Neutralität Belgiens schuldig gemacht hätte, seiner Ansicht nach sich England mit einem einfachen Protest begnügt haben würde.“

Genso hat die führende englische Zeitschrift „Nation“ in einer Abhandlung über den Krieg erklärt, daß England den Krieg ganz ohne Grund und völlig gegen Treu und Glauben vom Zaun gebrochen habe.

und daß England bei einem Bruch der Neutralität Belgiens durch Frankreich niemals in den Krieg eingegriffen haben würde.

Und schließlich spricht die unabhängige englische Arbeiterpartei in einer öffentlichen Kundgebung offen aus:

Es war nicht die serbische Frage oder die belgische Frage, die unser Land in den furchterlichen Kampf hineingezogen hat. Großbritannien führt nicht den Krieg wegen unerbittlicher Nationen oder wegen der belgischen Neutralität...

Gegen alle diese Beweise können die jetzigen englischen Minister, zu denen auch der Gewährsmann jenes Berichterstatters der „Göteborgs Handels- und Sjöfartstidning“ gehören dürfte, nichts anderes ins Feld führen, als ihre feierlichen Beteuerungen. Englische Ministerworte und Versprechungen aber sind mit Vorsicht anzunehmen...

Englands neues Heer.

London, 29. September. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ schreibt: Viele gute und erfahrene Offiziere haben ein großes Vertrauen auf die jetzt in Bildung begriffene Armee, nicht, weil sie die Qualität des Menschenmaterials an Körper und Geist bezweifeln...

London, 29. September. Lloyd George hielt in Cardiff eine Rede, in der er die Erwartung aussprach, daß 50 000 Mann sich zur Armee melden würden. Sie würden nach sechsmonatiger Ausbildung den Truppen des Feindes mehr als gewachsen sein...

England und der Islam.

London, 29. September. „Daily Mail“ veröffentlicht einen Brief aus Jerusalem vom 8. September. Danach seien die Massen der Mohammedaner für die Deutschen. Damaskus, Beirut, Aleppo, Haifa, Jerusalem seien zu großen Militärlagern geworden...

Englands Vorgehen gegen den Khedive von Aegypten.

Frankfurt a. M., 30. September. Die „Frankfurter Ztg.“ meldet aus Konstantinopel aus der Umgebung des Khedive: Der englische Botschafter richtete namens seiner Regierung an den Khedive die kategorische Aufforderung, sofort Konstantinopel zu verlassen...

Ueber die Regierungsform des neuen Polenreichs

äußert sich bereits die „Gazeta Odsanska“; sie schreibt u. a.: „Vor Eintritt des Winters wird der Krieg nicht beendet sein, wir haben daher noch Zeit, uns über die Regierungsform des kommenden freien Polen klar zu werden.“

Ein Stimmungsbild aus Warschau.

Der Krakauer „Głos Narodu“ berichtet, wie man uns schreibt, aus Warschau u. a.:

In Verbindung mit der Frage der Verproviantierung des Heeres habe ein Standal einen tiefen Eindruck hervorgerufen: Auf Befehl des Militärregiments, General Turbin, wurde nämlich der Warschauer Oberpolizeimeister Meyer, seine beiden Gehilfen und eine Anzahl Kaufleute in Haft genommen...

Ein Fort von Namur durch 5 Mann überrumpelt.

Wie berichtet, ist der Leutnant Otto von der Linde ein Sohn des Potsdamer Amtmanns von der Linde, der erste preussische Leutnant, der seit 1866 den „Pour le mérite“ verdient hat.

„Ich mußte 500 Meter auf unbedecktem Gelände auf das Fort losgehen. Überall starteten mir Schießscharten entgegen, aus denen jede Sekunde es losknallen konnte, und wenn das nicht, so konnte ich auf eine der vielen Minen, die ringsherum lagen, treten. Von allen Offizieren, die sich freiwillig dazu gemeldet hatten, wurde ich ausgewählt.“

Kleine Kriegschronik.

Ein Sohn des Königs von Bayern verwundet. Prinz Franz von Bayern, des Königs dritter Sohn, Generalmajor und Kommandeur des 2. bayerischen Infanterie-Regiments Kronprinz in München...

Eine neue österreichische Kriegsauszeichnung. Wie aus Wien berichtet wird, erließ der Kaiser eine Verordnung, wonach zwei neue Klassen des Militärverdienstkreuzes errichtet werden.

Das Eisene Kreuz für den Fürsten von Reuß. Gera-Reuß, 30. September. Der Fürst von Reuß erhielt das Eisene Kreuz erster und zweiter Klasse, der Erbprinz das Eisene Kreuz zweiter Klasse.

Gefallen auf dem Felde der Ehre.

Gefallen sind der in vielen Prozessen genannte Berliner Kriminalkommissar Behn, Generalleutnant Friedrich v. Basse, Hauptmann im Inf.-Regt. Nr. 93 Ulrich v. Scheven...

In Mainz beigestrichen wurde der Generalleutnant Steinmeyer, Inspektor der 3. Subart.-Inspektion Köln, der die Erstürmung der Festungen Lüttich, Namur und Maubeuge mit den neuen 42-Zentimeter-Mörsern geleitet hat...

Deutsches Reich.

Der Bischof von Osnabrück. Der Kaiser hat durch Urkunde vom 21. September dieses Jahres dem Bischof Dr. Berning die nachgesuchte landesherrliche Anerkennung als Bischof von Osnabrück erteilt.

Vom Bundesrat. In der am Mittwoch abgehaltenen Sitzung des Bundesrates wurde über die Eintragung des Jahresberichtes der Gewerbeaufsichtsbeamten von 1914 Beschluß gefaßt.

Gegen den englischen Zigaretten-Truht. Nach Mitteilung des Verbandes zum Schutze der deutschen Tabakindustrie ist ebenso wie die Zigarettenfabrik Jasmahy u. Co. Dresden auch die Firma A. Batschari Baden-Baden unter Staatsaufsicht gestellt.

Aus der Verlustliste Nr. 34.

- (Fortsetzung) Infanterie-Regiment Nr. 151, Sensburg. Maschinengewehr-Kompanie: Ref. Robert Papin, Dirschau, schw. vw. Infanterie-Regiment Nr. 169, Lehr. Gefechte im Westen vom 9. bis 25. 8. 14 (Napoleonsinsel, Ballersbühl, Vaqueville). 2. Komp.: Musk. Josef Nowak, Gombitz, Kr. Gohren, vm. — 4. Komp.: Musk. Johann Strzejalowski, Großballowken, Kr. Lobau, l. vw.

Blieb, Gornow, Ar. Karthaus, l. vw. ...

Rei. Gustav Lamy, Ruffentrop, Ar. Sternberg, l. vw. ...

Musk. Otto Pofejerwinski, Konig, l. vw. ...

Die Verlustliste Nr. 38

enthält Verluste folgender Truppverbände: Divisionsstab: 5. Div. ...

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Zu Laienmitgliedern des Landeswasseramts ...

Kirchenkasse für Ostpreußen am Erntedankfest ...

Verbot des vorzeitigen Schlachtens von Vieh ...

Durch Verordnung des Herrn Reichsanzlers vom 11. d. M. sind ...

Die Kriegsverficherung bei der Posenschen Provinzial-Lebens-Versicherungsanstalt.

Nachdem Vorgänge in anderen Landesteilen des Deutschen Reiches hat auch die vom Provinzialverbande der Provinz Posen errichtete Posensche Provinzial-Lebensversicherungsanstalt eine Kriegsverficherung auf Gegenseitigkeit für den Krieg 1914 für die Provinz Posen gegründet.

Die Teilnahme steht allen in der Provinz Posen, die zur Kriegsdienstleistung beim Heere eingetreten sind, offen und erfolgt durch Lösung von mindestens 1 Anteilsschein von 10 Mark.

Die Teilnahme steht allen in der Provinz Posen, die zur Kriegsdienstleistung beim Heere eingetreten sind, offen und erfolgt durch Lösung von mindestens 1 Anteilsschein von 10 Mark.

Es starben den Selbsten für König und Vaterland der Stadtamteiler zu Kaltenberg in Pommern Paul Krause aus Koblenz; die Brüder Unteroffizier Ewald Eduard Wendtland und Gefreiter Georg Heinrich Wendtland, Söhne eines Landwirts aus Behersdorf im Kreise Obornik.

Mit der Vertretung der Distriktskommissare Runge in Argentin, Busche in Tannhofen und Schöber in Roned wurden beauftragt: Forstflottenchef Koppitz in Argentin, Distriktsamtsamwärtter Freiherr von Salmtuch in Tannhofen und Distriktsamtsamwärtter Müller in Roned.

Erbsenverleihungen. Dem Eisenbahnlokomotivführer a. D. 3öllner in Lenzsch, Kr. Posen-West, ist das Verdienstkreuz in Silber, dem Eisenbahnhilfsweichensteller a. D. Bodrow in Lembitz, Kreis Czarnikau, dem Bahnwärter a. D. Bernstein in Kreis, Kreis Pilehne, das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, dem Bahnwärter a. D. Lesmer in Schlenzendorf, Landkreis Bromberg, das Allgemeine Ehrenzeichen sowie dem bisherigen Eisenbahnwagenpuffer Manthey in Pringenthal, Landkreis Bromberg das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze verliehen worden.

Für Postanweisungen nach den Niederlanden und den niederländischen Kolonien gilt jetzt das Umrechnungsverhältnis von 100 Gulden gleich 180 Mark.

Polizeiliche Nahrungs- und Genussmittelrevisionen im Juli und August. In den Monaten Juli und August haben an 774 Stellen polizeiliche Nahrungsrevisionen stattgefunden. Zwölf Vollmilch- und 1 Sahneprobe wurden chemisch untersucht, von denen 3 als verfälscht oder verdorben beanstandet wurden.

Auf den gemeinnützigen Vortrag, den der Bankdirektor Dr. Wolff heute, Donnerstag, abend in der Aula der Kgl. Luisenschule über das Thema: „Die deutschen Finanzen und der Krieg“ gehalten wird, sei nochmals hingewiesen. Der Besuch von Damen ist erwünscht.

Polajewo, Kr. Obornik, 30. September. An Liebesgaben wurden aus der hiesigen evangelischen Gemeinde verandt bisher an die Annahme 1 in Polen u. a. 100 Paar Strümpfe, 45 warme Hemden, 7 Paar Pulswärmer, 6 Paar Fußklappen, 6 Fäden. Sped. Badobst usw. Ferner wurden aus der hiesigen evangelischen Gemeinde an die durch Noagen fahrenden Truppen zahlreiche Lebensmittel, Zigaretten usw. verteilt.

Stettin, 30. September. Der langjährige erste Kassierer der Landschaftlichen Bank der Provinz Pommern, Karl Ludewig, hat die Landschaftliche Bank der Provinz Pommern um 440 000 Mark mittels falscher Buchungen geschädigt.

K. Brien, 29. September. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung stimmte man der Beteiligung der Stadtsparkasse an der Reichskriegsanleihe mit 65 000 M. zu. Zur Sicherstellung der notwendigen Nahrungs- und Haushaltsmittel wurden 50 000 M. für den von Frau Bürgermeister Schulz geschaffenen Kinderhort 1000 M. bewilligt.

Zoppot, 29. September. Zu Tode geschleift wurde der Weiber Nagel aus Głodau. Beim Vesteigen seines Wagens in der Pommerschen Straße stießen die Pferde und rasteten davon. Nagel erlitt vom Wagen gerissen und eine Stredie mitgeschleift.

Der Lehrerverein Zoppot-Lüba beschloß in der gestrigen Sitzung, als zweite Zahlung zur Spende für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen 2 Prozent vom Vierteljahrsgehalt zu leisten.

Danzig, 29. September. Die von der 1. Kompagnie des Danziger Infanterie-Regiments Nr. 128 im Sturm erbeuteten und inzwischen vor dem Kaiser Wilhelm I.-Denkmal der Provinz Westpreußen am Hohentor zur Aufstellung gelangten Geschütze sind 75 Zentimeter-Schnellfeuerkanonen mit Rohrrücklauf.

Allenstein, 29. September. Bei Dorotowo, 10 Kilometer östlich von hier, liegt ein Massengrab mit deutschen Soldaten: 667 Mann im ganzen. Woher die furchtbaren Verluste gerade an dieser Stelle der Schlacht von Tannenberg?

Tilsit, 29. September. Der erste Eisenbahnzug seit einem Monat lief Donnerstag hier ein. Er war vornehmlich mit Angehörigen der Eisenbahn und deren Familien besetzt.

Königsberg i. Pr., 27. September. Durch Verfügung des Gouverneurs ist seit gestern bis auf weiteres die freie Ausfuhr aller Handelsartikel aus Königsberg nach sämtlichen Plätzen des Deutschen Reiches gestattet.

Aus dem Gerichtssaale. ke. Posen, 29. September. Gouvernementsgericht. Wegen ausdrücklicher Gehorsamsverweigerung und Aufwiegung hatte sich heute der Gespannführer Lorenz Pusiat von der Reittungs-Fuhrparkkolonne zu verantworten.

Der Angeklagte hatte sich heute der Gespannführer Lorenz Pusiat von der Reittungs-Fuhrparkkolonne zu verantworten. Ihm war am 21. August befohlen worden, am nächsten Tage um 4 Uhr zum Stadtdienst zu erscheinen.

Wagerdiebhof-Bericht. Berlin, 30. September. (Amtlicher Marktbericht vom Wagerdiebhof in Friedrichsfelde.) Schweine- und Ferkelmarkt. Auftrieb: Schweine 218 Stück, Ferkel 5511 Stück.

Breslau, 30. September. Bericht von S. Manasse, Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Straße 21. Bei mäßigem Angebot und guter Kaufkraft war die Stimmung fest. Die Preise waren unverändert.

Table with 5 columns: Stadt, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Rows include Königsberg i. Pr., Danzig, Thorn, Stettin, Posen, Breslau, Berlin, Hamburg, Hannover.

Neues vom Tage. S. Nord und Selbstmord aus Überarbeitung. Wie aus Wien berichtet wird, hat der Oberinspektor der Generalinspektion der österreichischen Eisenbahnen und Professor an der Technischen Hochschule Dr. Alois Schneider sein sechsjähriges Söhnchen und dann sich selbst durch Revolvergeschüsse ge-

tötet. Der Beweggrund ist unbekannt, doch ist Überreizung infolge Überarbeitung wahrscheinlich.

Ein Fischerboot mit acht Mann gesunken. An der italienischen Adriaküste ist nach einer Meldung aus Ancona von zwei sinkenden Seglern der eine auf eine Mine geraten und zerstört worden.

Handel, Gewerbe und Verkehr. Von der Reichsbank.

Berlin, 29. September. In der Sitzung des Zentralauschusses der Reichsbank führte der Präsident des Reichsbankdirektoriums Havenstein unter anderem aus:

Der deutsche Geldmarkt hat in diesen beiden ersten Monaten des Krieges verhältnismäßig am besten unter allen Ländern abgesehen. Der Geldmarkt ist verhältnismäßig flüssig. Die Banken und sonstigen Kreditorganisationen haben im Gegensatz zu England und Frankreich keinen Tag lang ihre Tätigkeit ausgeübt oder die Reichsbank ihre Kredittätigkeit eingestrichelt.

Der Verlauf dieser ersten beiden Monate des Krieges gibt nicht nur der Reichsbank, sondern unsern ganzen Völkern, mit Genugtuung auf sie zurückzublicken und mit starkem Vertrauen in die Zukunft zu schauen. Wir haben in wenig Wochen die starke Geldpanik und Zahlungsmittelnot überwunden, wir haben der nach ihr drohenden Kreditkrise wirksam gesteuert und haben nunmehr auch die Arme frei und regen sie, um auch die letzte Gefahr, die aus dem Weltkrieg für unser Wirtschaftsleben erwachsenden Schwierigkeiten und Nöte zu bannen.

Es wurden gezahlt im Engroshandel für Ferkelschweine, 1 bis 8 Monate alt, Stück 36-45 Mark, 5 bis 6 Monate alt, Stück 26-35 Mark; Ferkel, 3-4 Monate alt, Stück 13-25 Mark; Ferkel, 9-13 Wochen alt, Stück 9-12 Mark, 6 bis 8 Wochen alt, Stück 4-8 Mark.

Table with 4 columns: Weizen, Roggen, Braugerste, Futtermittel. Rows include Weizen, Roggen, Braugerste, Futtermittel.

Speisekartoffeln, beste, für 50 Kilogramm, 1,75-2,00 Mark; geringere, ohne Umsatz.

Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Table with 5 columns: Stadt, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Rows include Königsberg i. Pr., Danzig, Thorn, Stettin, Posen, Breslau, Berlin, Hamburg, Hannover.

Preise der amerikanischen Getreidebörsen vom 29. September: Weizen: New York, Roter Winter Nr. 2, Loko, 183,25 Mark (vor Fr. 182,45 M.); Lieferungsware, Sept., 181,50 M. (181,30 M.)